



V e r n e h m u n g
des Herrn *Wilhelm* MAROTZKE
am 1.7.47 um 1000 Uhr in Muenberg
durch Mr. CHARNATZ und Mr. COOPER
Stenographin: Kogler.

1. F. Sind Sie schon verurteilt worden?

A. Ja.

2. F. Ich moechte Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie noch laenger unter dem gleichen Eid ausgesagen. --- Herr MAROTZKE, wo waren Sie am 30. Januar 1933.

A. Da war ich Referent an der Regierung in Auerich.

3. F. Und wann sind Sie ins preussische Staatsministerium gekommen?

A. Am 15. Juli 1934.

4. F. Wer hat Sie dahin gebracht?

A. Das ist mir aus eigener Kenntnis nicht bekannt, aber nachdem was ich hoerte, beruht dies darauf, dass ein mir sehr befreundeter Landrat KRODEL wiederum befreundet war mit Erich NEUBAUER und BERGHOFF, der Referent im Staatsministerium war, und da aus einem Herrn fuer diese Angelegenheiten suchte, wurde ich einberufen. Ich war selbst sehr ueberrascht.

5. F. Was war Ihre Stelle?

A. Ich war Referent fuer Polizei- und Kommalsachen, soweit sie im Staatsministerium anliefen.

6. F. Sie hatten spaeter auch noch andere Funktionen, Sie waren nicht nur Referent fuer Polizei und Kommalsachen. Sie waren eine Art Praesidialchef?

A. Mit Aufkommen des Vierjahresplanes 1936 nahm mich Herr KROEBER als seinen Referenten fuer Wirtschaftsafragen zu sich, und zwar hatte er einleitend gesagt, dass er in der Handhabung der Mittel und Gepflogenheiten noch nicht so auf der Hoehs sei und sich

deshalb einen Herrn bedienen wolle, der in diesen Wirtschafts-
sachen ihm unmittelbar zur Verfügung stehe.

7. F. Welche Erfahrung hatten Sie auf wirtschaftlichem Gebiet?

A. Auf wirtschaftlichem Gebiet hatte ich die Erfahrung die man in
einem Landkreis mit industrieller Betätigung hat und die Er-
fahrung als Kommunalreferent, wo ich wirtschaftliche Betriebe
der Kommunen mitbetreuen musste, auch war ich Sparkassenreferent
und bin aus der preussischen Verwaltungskarriere hervorgegangen,
die einen ausgesprochenen wirtschaftlichen Hintergrund hat.

8. F. Wann sind Sie vom Staatsministerium oder besser gesagt vom
Vierjahresplan weggegangen?

A. Am 1. April 1942 bin ich beurlaubt worden und habe kurz darauf
mein Abschiedsgesuch eingereicht und war ab 1942 nicht mehr im
Staatsdienst tätig.

9. F. Wo waren Sie dann?

A. Dann war ich 1/2 Jahr bei BASF und ab Oktober 1942 bei den
KLOCKNER-Werken A.G.

10. F. Und was haben Sie bei den Hermann Goering Werken zu tun gehabt?

A. Als 1937 die Hermann Goering Werke gegründet wurden, wurde
Staatssekretär KLOCKNER der Aufsichtsratsvorsitzende der Grun-
dengesellschaft. In dieser Eigenschaft habe ich ihn unterstützt,
indem ich laufende Arbeiten fuer ihn erledigte. Ich habe Vor-
lagen gemacht und er musste als Aufsichtsratsvorsitzender ent-
scheiden und die Sachen herausgeben. Die Federführung fuer
grössere Angelegenheiten lag bis April 41 beim Reichswirtschafts-
ministerium REHM, von 1941 ab bis Ende März 1942 beim Vier-
jahresplan, dann im März 1942 schied ich aus.

11. F. Was nennen Sie Federführung?

A. Das heisst, dass Sachen, die beim Ministerium anlaufen, von dem
gleichen Ressort zuerst bearbeitet werden. Ich will sagen, dass

Ich bis 1941 lediglich der Direktions-Assistent des Staatsministeriums gewesen bin, dass ich eine eigene Tätigkeit nicht hatte. KÖRNER war Vorsitzender des Aufsichtsrates und nur von privatrechtlicher Seite aus beeinflusst. Von 41 bis 42 hatte ich die Federführung, was auf Grund einer Weisung von KÖRNER wieder abgebaut wurde.

12. F. Im Jahre 1936 was hatten Sie da mit der effektiven Arbeit des Vierjahresplanes zu tun?

A. Ich hatte kein Referat und keine besondere Abteilung. Ich habe zu den Sachen, die beim Staatssekretär ankommen, meine Meinung gesagt, soweit es grundlegende Entscheidungen waren und soweit ich hinzugezogen wurde zu Besprechungen. Das war die Tätigkeit. Es war das, was man in der Industrie Direktions-Assistent nennt.

13. F. Hatten Sie mit dem Rohstoff- und Devisenstab zu tun.

A. Nein, da bin ich nicht tätig gewesen. Er ist gegründet worden im April 1936. Ich kann vielleicht die eine oder andere Sache mitgemacht haben, da ich unter der Signe von NEUMANN war.

14. F. Vom Beginn des Vierjahresplanes ab haben Sie mit KÖRNER regelmäßig an Vierjahresplan mitgearbeitet?

A. In dieser Eigenschaft als Wirtschaftsreferent ja.

15. F. Haben Sie in dieser Eigenschaft mit den Personalsachen des Vierjahresplanes zu tun gehabt?

A. Personalsachen liefen allgemein weiter das Personalreferat. Aber es wurden natürlich beim Staatssekretär in Besprechungen häufig solche Sachen erörtert, sodass ich selbstverständlich einiges darüber erfahren habe. Wenn Sie mich aber fragen, ob ich Personalsachen bearbeitete, so muss ich nein sagen.

16. F. Was ist Ihnen bekannt über die Einrichtung der Generalbevollmächtigten des Vierjahresplanes?

A. Ja, wenn man es grundlegend sagen soll: die Einarbeitung der Generalbevollmächtigten ergab sich jeweils aus einer gewissen Zwangslage, die infolge der Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Staatswirtschaft belasteten und zur Behebung dieses Engpasses glaubte man von der verantwortlichen Föhrung aus unter Schaffung von besonderen Generalbevollmächtigten den bedrohten Sektor besonders fördern zu können.

17. F. Welches war der erste Generalbevollmächtigte des Vierjahresplanes?

A. Ich glaube, es war der Föhrer Eisen, BARNHART.

18. F. Wer war der zweite?

A. Das war der Chemie-Mann.

19. F. Wer war noch?

A. KRAUCH.

20. F. Wissen Sie etwas wie es zu dieser Bestellung von KRAUCH zum Generalbevollmächtigten gekommen ist?

A. Die näheren Umstände weisse ich nicht mehr. Es war so, dass die Fragen föhr die Entwicklung des Chemie-Sektors in damaligen ursprünglichen Amt föhr Roh- und Werkstoffe bearbeitet wurden, erst unter Hans LÖNN und dann von SCHIMMELT und wenn ich nicht irre, ist damals Herr KRAUCH auch schon in dem Amt gewesen. Und ob er nun herausgelöst wurde als Generalbevollmächtigter, das weisse ich nicht. Er hat später das Amt übernommen.

21. F. In der Regel war es in deutschen Reich so, wenn Leute Neuernennungen bekamen wurden sie nicht herausgelöst aus ihrer bisherigen Tätigkeit, sondern sie bekamen dies in der Regel zusätzlich.

A. Ich sagte, dass die Sparte Chemie schon im Amt Roh- und Werkstoffe bearbeitet wurde.

22. F. Also, was ist Ihnen ueber die Ernennungsg. Ernennung bekannt?

A. Den Grund kann ich mir nicht entsinnen.

23. F. Den Grund werden wir wohl nie erfahren. Was ist Ihnen darueber bekannt?

A. Die Frage, wann er Generalbevollmaechtigtter geworden ist, wann er das Amt fuer Roh- und Werkstoffe in T.... uebernommen hat ----- ich weiss nicht was vorgegangen ist, und wann es gewesen ist. Ich nehme an, dass die Generalbevollmaechtigung 1938 gewesen ist. Ich glaube HANKE ist es schon 1937 gewesen.

24. F. Sie haben ein gutes Gedaechnis wenn Sie wollen.

A. Es liegt schon 10 Jahre zurueck.

25. F. Was ist Ihnen ueber die Umsetzender der Ernennung des Generalbevollmaechtigten fuer Sonderfragen der Chemischen Erzeugung bekannt? 1938 ist diese erfolgt.

A. Ich glaube, dass damals auf dem Chemicsektor in irgendeiner Sache ein Knagge entstanden war.

26. F. Was meinen Sie?

A. Dass die Produktion auf dem Dunst- oder Mineraloelgebiet nicht weit genug fortgeschritten ist, das muss irgendeiner der Gruende gewesen sein. Ich kann mich nur erinnern, dass wir die synthetische Mineraloelerzeugung in einem sehr grossen Ausmass gesteigert hatten, dass infolge des Motorisierungsprogramms HITLER's der inlaendische Bedarf so wuchs, sodass die inlaendische Erzeugung nicht mithinkam. Ich glaube, das ist der Grund gewesen, die Ernennung KRAUCH's zum Generalbevollmaechtigten durchzusetzen und damit diese Sparte etwas vorwaerts zu treiben.

27. F. Hat eigentlich die tschechische Regierung Ihre Auslieferung verlangt.

A. Ich weiss nur, dass ich nicht auf der Liste drueben stehe.

28. F. Hatten Sie persönlich einen Kontakt mit KRAUCH?

A. Ich hatte insoweit Kontakt als ich bei Aussprachen zugegen war, die er mit KERNER hatte.

29. F. An welche Aussprachen konnten Sie sich erinnern?

A. Es war häufig, dass KRAUCH berichtete ueber den Stand der Produktion und ueber das Fortschreiten der Aufbaustufen bei der Buna- und Mineraloelherzeugung.

30. F. In welchem Jahr?

A. Laufend.

31. F. Ab wann?

A. Von seiner Ernennung zum Generalbevollmaechtigten ab. Denn damit war er Mitglied des Generalrates und erschien wo allgemeine Fragen besprochen wurden und wurde natuerlich auch gefragt, wie geht das Programm vorwaerts?

32. F. Sie koennen sich an einige Sitzungen des Vierjahresplanes erinnern?

A. Ich war bei fast allen Sitzungen dabei.

33. F. Ist Ihnen stets bekannt, im April 1939 hat KRAUCH einen sehr langen Bericht an den Generalrat abgegeben ueber seinen Marinellplan?

A. Berichte wurden oftters erstattet ueber den Stand der Produktion.

34. F. Ist Ihnen da nichts bekannt, dass vor allem die Rede war von Pulver, Sprengstoffen und Leichtmetall, und Kampfstoffen.

A. Von Kampfstoffen ist mir nichts bekannt. Von Leichtmetallen, Pulver und Sprengstoffen ist mir bekannt, dass KRAUCH, wenn ich nicht irre, seinerzeit mitmachen sollte in Uebereinstimmung mit dem Heereswaffenamt und dass auf dem Gebiet auch KRAUCH sehr viel erreicht hat durch Konzentration der Knaefte.

35. F. Ist Ihnen stets bekannt ueber den Diskurs im Juli und August 1938 zwischen KERNER und GOERING auf der einen Seite und

REIPER und BRÜNER auf der anderen Seite, die es nicht gerne gesehen haben, dass das Pulver-, Sprengstoff- und Kampfstoff-Programm von BECKER auf KRAUCH übertragen wird.

A. Ich habe an keiner dieser Besprechungen bei DOERING teilgenommen. Ich weiß nur, was mir aus Erzählungen von KÖRNER bekannt ist, dass die Wehrmacht das nicht abgeben wollte aus ihrer Zuständigkeit. Was dies im einzelnen war kann ich nicht sagen, ich war nicht dabei.

35. F. Wenn Sie sich desofteren mit KÖRNER unterhalten haben, ist Ihnen bekannt, dass die Wehrmacht das abgeben hat müssen.

A. Mir ist so, als ob entweder in Zusammenarbeit mit KRAUCH das gelöst worden ist oder dass KRAUCH das übernommen hat. Unter Eid kann ich es nicht sagen, weil ich es nicht so genau weiß, ob die Wehrmacht es gestatte jemand anderes in ihre Dinge zu blicken zu lassen und ob KRAUCH hier mitarbeitete.

37. F. Jetzt gehen wir zurück auf den April 1939. Sie wissen, es war nach der Benennung von Prag und nach der Krise der Belieferung der verschiedenen Vierjahresplan-Projekte mit Eisen. Sie wissen, dass im Winter 1938/1939 die Eisenausstellungen an diese Projekte zurückgesetzt werden mussten.

A. Das ist mir nicht erinnerlich.

38. F. Im Generalrat hatte im April 1939 KRAUCH einen sehr langen Bericht über den Fortschritt des Karlsbader-Plans abgelegt und in diesem Bericht waren auch ziemlich umfangreiche politische Erörterungen enthalten.

A. Davon ist mir nichts bekannt. Im Generalrat soll er das erportiert haben?

39. F. Ja. --- Noch eines, Herr KAROTZKE, Sie erinnern sich an Leichtmetall, an Gummi und an Mineralöl, aber schon an Pulver- und Sprengstoffe erinnern Sie sich nicht so spontan, und dann Kampfstoffe schon garnicht. Ich mache Sie darauf aufmerksam,

die Dinge waren alle in einem Topf. Es wurde nie von einem dieser Artikel gesondert gesprochen, es war das Gesamt-Programm. Ich muss Ihnen entgegenhalten, dass kein Grund ist, sich an einzelne Teile des gesamten Programms zu erinnern.

A. Das kann passieren. Z.B. stellte ich einen Plan auf ueber die Hermann Goering Werke und hatte eines der wichtigsten, die Dorelg-Werke vergessen.

40. F. Sie gehoeren wie NEUBAUER in die beruehmte Beamtenkategorie, die, als es brenzlich wurde, abgehauen in die Privatindustrie.

A. Ich hatte meinen Standpunkt verstanden und wenn ich durch Differenzen herausgesetzt werde, so blieb mir nichts anderes uebrig.

41. F. Ich habe hier ein Dokument, gezeichnet "Geheime Reichssache", betitelt "Arbeitsbericht des Generalbevollmaechtigten, des Generalfeldmarschalls GOERING fuer Sonderfragen der chemischen Erzeugung Dr. C. Krauch vor dem Generalrat" datiert "Berlin 20/21 April 1939. Dieser Bericht wurde offensichtlich so er ziemlich umfangreich ist, an 2 aufeinander folgenden Tagen im Generalrat erstattet, und zwar behandelt er erstens die Entwicklung des sogenannten Karinhall-Plans und zweitens gewisse allgemeine politische Erwaerterungen. Was ist Ihnen bekannt ueber diese Sitzung des Generalrats.

A. Also, dass am 20./21. April, an HITLER's Geburtstag eine Sitzung gewesen sein soll, halte ich fuer unwahrscheinlich. Aber es hat KRAUCH oeffters ueber die Entwicklung (ich habe das schon vorher gesagt) seines Programms berichtet und zwar in erster Linie wohl vor ROSENBERG. Ob dies im Generalrat war.. es ist moeglich. Es muessete an und fuer sich ein besonderer Anlass vorgelegen haben, wenn eine grosse Berichterstattung erfolgte.

42. F. Den Anlass habe ich angedeutet. Es war die mangelhafte Zuteilung von Eisen und auch von Kohle während des vierten Vierteljahres 1938 und des ersten Vierteljahres 1939, sodass KRAUCH seine gesuchten Ziele nicht erreichen konnte und daher alarmiert war und also diesen schönen Bericht abgeben musste um den Ernst der Lage zu veranschaulichen.

A. Ich meine ueber das Material an sich ist nichts zu sagen, das koennte ich im einzelnen nicht mehr darstellen, wie die Lage damals gewesen ist. Ich weise es von Mineraloel, dass der innerdeutsche Bedarf so fortgeschritten war, dass wir mit innerdeutschem Oel nicht nachkommen, mit Buna ebenso. Dann weise ich auch diese Sachen mit der Uebernahme des Pulverprogramms, dass da ein grosser Fuesstand gewesen ist gegenueber der Planung und dass das KRAUCH uebernommen hat. Aber dass in dieser Sitzung etwas besonderes besprochen worden sein soll, davon weisse ich nichts. Es kann sich nach Ihren Ausfuehrungen nur handeln um die Zurverfuegungstellung weiterer Kontingente an Kohle und Eisen. Bei Eisen war die Schreierei immer besonders gross, weil das was evtl. diesen Luftwaffen-Sektor zugefuehrt werden musste, immer aus dem Ausserhandelskontingent genommen werden musste und sich dagegen die Devisenabteilung wehrte, weil wir an Devisen sehr knapp waren.

43. F. Eine Frage. Sie sagten, dasses mit dem Pulverplan nicht gestimmt habe. Ist Ihnen etwas bekannt aus dem Juli 1938 (KORNER ist es noch bekannt) dass KRAUCH da zuerst zu GORRING wollte und weil er nicht gleich verkam, dann mit KORNER sprach, dass die Zahlen, die von Oberstleutnant LOEW damals in seinen Planungen

A. In seiner Bibel

44. F. ja, in seiner Bibel genannt waren, nicht richtig seien.

Das muss eine dramatische Sache gewesen sein. Was ist Ihnen darüber bekannt? Ueber die Zeit Juni, Juli 1938 als KRAUCH seinen eigenen Chef beschuldete: mein Herr, die Zahlen die Sie bringen sind Hausnummern.

A. Das war meines Erachtens der Abschluss einer schon lang-jährigen Krise. Herr LOEW hatte gegen die Investitionen die von KORNBERG und NEUMANN vertreten wurden eine Planung auf breiter Basis angesetzt und hat auf vielen Sektoren schon hochgeschicktes lassen, die nachher immer verpasstet waren, sodass dadurch das Emporwachen in den einzelnen Sektoren der Erzeugung nicht voranging wie es wünschenswert war und verlangt wurde. Es war immer die Meinung, dass LOEW die Dinge falsch angefasst wurde, er hatte eine Sache herausgreifen müssen und dann die andere. Das war die grosse Meinungsverschiedenheit die stets bestanden hatte und die dann 1938 durch das Aufdecken der angeblich falschen Zahlen (ob die Zahlen von KRAUCH oder LOEW richtig waren) das konnte man nicht nachprüfen, doch die Tatsachen sprechen gegen LOEW) zum Sturz von LOEW führte.

45. F. Was ist Ihnen von dieser Audienz oder Unterredung KRAUCH bei KORNBERG bekannt, als diese gemeinsam zu GERNIG gingen?

A. Da kam KRAUCH mit dem Material an, das er gesammelt hatte, (das ist der Punkt, der immer wieder aufsteht hinsichtlich des Mineralölprogrammes) das einen Zweckzweck hat. Da ist nicht lange darüber gesprochen worden, hier sind diese und jene Zahlen, das ergibt eine Differenz von 20 und 20 viel. Dies ist unannehmlich. Und dies hat zum Sturz von LOEW geführt.

46. F. Was ist Ihnen bekannt, KRAUCH ging zu KORNBERG, was ist weiter geschehen mit seiner Aufstellung?

A. Dann sind beide zu GÖRRING gegangen und jedenfalls wurde nachher SCHIMMAYER der Nachfolger. Der Erfolg war, dass die Zahlen von KRAUCH als massgebend genommen waren. Dies war wohl auch der Grund dafür, dass er Generalbevollmächtigter wurde.

47. F. Es ist für einen preussischen Beamten bestimmt etwas Aussergewöhnliches, wenn ein Mann ankam und sagt, alles was mein Vorgesetzter macht, stimmt nicht und geht ueber seinen Kopf hinweg zum Ministerpräsidenten. Diese Tatsache allein muss bei Ihnen ein gewisses Aufsehen erregen.

A. Das kam öfters vor.

48. F. Wenn Sie ein traditionsstreuer preussischer Beamter waren, war das ein hervorsteckender Fall.

A. KRAUCH kam aus der Industrie, da musste man sich an alles gewöhnen. Es war ein ~~xxxx~~ Konnex zwischen Breuch und uns schon vorher dagewesen.

49. F. Welches war der Konnex?

A. Der Konnex war, dass KRAUCH öfters schon einmal vorher ROSENBERG berichtete ueber seine Sparte.

50. F. Was war seine Sparte?

A. Der Chemie-Sektor. KRAUCH war ein interessanter Mann und einer der erfahrensten Leute in der Chemie. Es ist klar, dass man nun auf einen solchen Experten wie KRAUCH in diesem Falle zurückgriff.

51. F. Ihnen ist von der ganzen April-Geschichte nichts bekannt, von dem Bericht an den Generalrat?

A. Dass er den gehalten haben wird, bestreite ich nicht. Das ist eine schriftliche Ausarbeitung, die GÖRRING vorgelegt wurde von KRAUCH, vielleicht sogar unmittelbar. Ich habe nicht in Erinnerung, dass ich die Sache gelesen habe. Aber dass er gesagt hat, wir sind in der Eisen- und Kohlegeschichte so weit... Es dauerte mir, dass damals nach der Frager Geschichte oder

ueberhaupt schon im Fruhjahr 1938 eine kolossale Verknappung gewesen ist.

52. F. Im Fruhjahr 1939.

A. Ja, im Fruhjahr 1939. wie ueberhaupt im ganzen Aufbauprogramm ein Loch aufgerissen wurde, um das andere zustoepfen zu koennen.

53. F. Welche Loecher hat man in erster Linie gestopft?

A. Die Ernahrungslage. Das war der Ursprung des ganzen Vierjahresplans. Wir hatten 1935/1936 eine sehr schlechte Ernte.

54. F. Zum Stopfen des Ernahrungsloches hat man kein Eisen gebraucht.

A. Nein, dazu brauchte man Devisen und in einem gewissen Umfang Industrieprodukte zum Ausfuhren, um da fuer Getreide einzufuehren.

55. F. Da war ja im Winter 1935/36 die Kontroverse zwischen DANKS und SCHACHT. Es galt die Ernahrungsluecke zu stopfen und Schacht sagte, wir haben keine Devisen. Das fuehrte zum Devisenstich.

A. Ja, ja.

56. F. Hier im Jahre 1938/39 dagegen war es nicht mehr eine Frage der Ernahrung, denn Sie wissen, diese beiden Ernten waren ausgezeichnet, da war die Frage dann die Zuteilung des Eisens an die verschiedenen Sektoren der Erzeugung.

A. Und da waren die erhoehnten Ansprueche der Wehrmacht in ihren Kontingenten und fuer uns war das noergerlich, dass die Wehrmacht geschlossene Kontingente anforderte und wir keinerlei Moeglichkeit des Einblickes hatten, was damit geschieht. Dann kamen Sitzungen und Goerring sagte, sie bekommen das und wir sagten, wir brauchen das fuer die allgemeine Wirtschaft. Das sind die ewigen Sorgen gewesen.

57. F. Sie koennen sich die Dinge inzwischen einmal durch den Kopf gehen lassen und wir werden dann nochmals ueber diese Dinge von 1938/39 mit Ihnen sprechen.

25. 1179-13

Julius v. 32.7.97

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Vernachung Nr. 1530-A

Vernachung des Wilhelm MAROTKE,
durch Hr. Siegmund KAUFFMANN
am 30. Juli 1947 von 1400 bis 1445 Uhr
Requested by: Ministries Div. (M. Casman)
Stenographin: Charlotte Grasser.

F. Sie sind Wilhelm MAROTKE, geboren am 18. August 1897.

A. Jawohl.

F. Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie immer noch unter Eid stehen.

Sie waren zuletzt im Vierjahresplan Ministerialdirigent?

A. Ich war zuletzt bei GLOCKNER. Hatte die Stellung eines Ministerialdirigents inne, wurde aber als Ministerialdirektor verabschiedet.

F. Wer war Ihr Vorgesetzter?

A. Staatssekretär KOERNER.

F. Und ueber ihn stand Hermann GOERING.

A. Jawohl. 1936 mit Gruendung des Vierjahresplanes kam ich zu KOERNER, vorher unterstand ich NEUMANN. Ich hatte die Stellung bei KOERNER und bin herangezogen worden, um ihm die technischen Dinge nahe zu bringen. Ich brachte ihm die wichtigsten Sachen zum unterschreiben und zum Vortrag. 1937 mit Gruendung der "Hermann Goering" Werke musste ich ihn unterstuetzen in Eigenschaft als Vorsitzender des Aufsichtsrates. Im April 1941 ist die Blockfuhrung gebildet worden. Die Federfuhrung ging auf mich ueber. Im Herbst 1941 ist es zwischen mir und GOERING zum Zerwuerfals gekommen, woraufhin ich dann 1942 aus dem Staatsdienst ausgeschieden bin.

F. Waren Sie mit der Gruendung der "Hermann Goering" Werke direkt verwickelt?

A. Direkt nicht. Ich habe darueber ja eine Ausarbeitung gemacht, die Sie wahrscheinlich in Haenden haben. Diese Arbeit stellt die ganze Geschichte der Reichswerke dar. Mit der Gruendung der

"Hermann Goering" Werke hatte ich unmittelbar nichts zu tun gehabt, da die wichtigen Besprechungen zwischen FLAIGER und GOERING unmittelbar gegangen sind und wir dann ueber die Einzelheiten kaum unterrichtet waren. Ich habe damals die Vorbereitungen fuer die Satzungsentwurfe und die Organisation getroffen und bearbeitet und Herrn KOENIGER darin tatkräftig unterstützt und beraten. In den entscheidenden Tagen war ich nicht da. Ich bin schon einmal nach einer Sitzung vom 17. Juli 1937 gefragt worden und nun kann ich mich wieder daran erinnern, dass ich nicht dabei war, denn ich hatte am 18. Juli 1937 einen Herzzusammenbruch und war bis Oktober desgleichen Jahres krank und in diesem Zeitraum sind die Gruendungsvorgänge gewesen.

- F. Welchen Plan, und von wem, haben Sie fuer die Aufstellung der Statuten und Sitzungen fuer die "Hermann Goering" Werke bekommen?
- A. Diese Statuten sind eigentlich uebernommen worden, im Grossen und Ganzen nach denselben Satzungen wie bei den anderen Industriegruppen nur mit einer Besonderheit, dass nach Weisung GOERING als der oberste Chef bezeichnet wurde. Das war damals etwas besonderes und ich strebte mich sehr dagegen GOERING in das Register eintragen zu lassen. Ich musste aber dann trotzdem nachgeben und so wurde er in das Register eingetragen und so hatte GOERING auch das Eingriffsrecht. Das war meiner Kenntnis nach aber auch die einzige Besonderheit, die die Satzung aufweist, sonst war sie den anderen Satzungen angepasst. Ob die Satzungen bei Salzgitter scharf waren ist mir nun nicht mehr genau in Erinnerung, ich weisse jedoch, dass sie im Laufe der Zeit immer schärfer gemacht wurden, so war z.B. die Genehmigung der Rechtsgeschäfte an den Aufsichtsrat gebunden. Ob das auch bei den "Hermann Goering" Werken war, weisse ich nicht.

F. Wie hat sich in Ihren Statuten die Reichsbeteiligung ausgewirkt?

A. Urspruenglich war es so, dass der grosse Teil (ueber 50%) vom Reich gegeben wurde, dann wurde uebersonnen ein Teil der Ilseeder Huette und eine Beteiligung der Vereinigten Stahlwerke (welcher Prozentsatz weiss ich nicht). Auf Veranlassung von Herrn ROHMERT wurde bei der eisen-schaffenden Industrie, ich glaube, ich habe es in meinem Aufsatz als "Eisenindustrie" bezeichnet, geworben, ein gewisses Paket zu uebernehmen und da-fuer eine feste Verzinsung von 4 oder 4 1/2 % zu bekommen.

F. War GOERING an den Aktien beteiligt?

A. Mir ist als ob GOERING einige Aktien gehabt haette, aber das waren dann nur unwesentliche. Es kann aber auch sein, dass FLEISCHER ihm nur eine angeboten hat. Ich jedenfalls haette gesagt - Hand davon weg -.

F. Was waren Ihre Bedenken?

A. Dass es nicht rentabel sein wuerde.

F. Wurde bei der Gruendung der "Hermann Goering" Werke die Rentabilitaet fallen gelassen?

A. Das ist nicht der Fall gewesen. Herr FLEISCHER hatte seine Berechnungen und er wurde durch die Firma Brassert & Co. unter-stuetzt. Alle Einwuerdungen die von anderer Seite erfolgten wurden nicht erhoeert. Rentabel konnte es werden, wenn man Schwedenerz und andere Erze verwendet haette, auch wenn die Schwierigkeiten der Transportfragen dazu gestanden haetten. Bei GOERING bestand ebenfalls die Meinung einer Rentabilitaet - das duerfte auf die gute Zusammenarbeit zwischen FLEISCHER und GOERING zurueck zu fuehren - ein. FLEISCHER hat mit Besonderheit immer an seinem Rentabilitaetstandpunkt aus der Huette allein festgehalten. Eine Mehrheitbeteiligung war bei den Rhein-metall-Borsig-Werken da. FLEISCHER ist sofort bei ROHMERT ge-wesen, der der Generaldirektor dieser Gesellschaft war, und wollte auf Veranlassung Betraege fuer sich nutzbar machen. ROHMERT lehnte ab und das Interesse von FLEISCHER an dieser Gesellschaft war erloschen. Im Laufe dieser Entwicklung hat

- die Tendenz bei FLEISSER vorgeherrschte, die Rentabilität von Salzgitter gross zu machen. Ich habe ja deswegen ständige Differenzen mit FLEISSER gehabt bis zu meinem Ausscheiden.
- F. Aus welchen Funktionen hat sich Ihre Arbeit fuer KÖRNER zusammengesetzt?
- A. Da waren einmal die Personalfragen der leitenden Personen, ferner die Finanzierungsfragen sowie die grossen Investitionen, Voraussetzung von Grundeigentum die jedoch weniger eine Rolle spielten. Nun ist die Sache nicht sehr einfach gewesen, als die meisten Angelegenheiten von Bedeutung von FLEISSER bei GÖRNING direkt erledigt wurden und wir dann einfach vor Tatsachen gestellt wurden und die Einwirkungstätigkeit von Buerokratie ist in den Hintergrund geschoben worden.
- F. Sie haben in der Dachgesellschaft gearbeitet?
- A. Darf ich das mal chronologisch erklären. Ich war in den Gesellschaften bis zum Jahre 1939 ueberhaupt nicht vertreten. 1939 oder 1940 wurde die erste Holding gegründet und der Grund war, die nach dem Anschluss von Oesterreich und dem Sudetenland hereingekommenen Beteiligungen zu erfassen. Ob bei der Gruendung der Dachgesellschaft mit 400 Millionen gespielt wurde, weisse ich heute nicht mehr genau.
- F. Von wem wurde dieser Betrag beigesteuert?
- A. Ausschliesslich vom Reich. Im April 1940 wurde die Gruendung der ersten Fuehrungsgesellschaft ^{Vollzogen} ~~gegründet~~, die ausschliesslich im Reichsbesitz war. Dieser Gesellschaft unterstanden 3 Block-Holdings:
- 1.) der Montansektor,
 - 2.) der Waffensektor,
 - 3.) der Binnenschiffahrtsektor.
- In dieser Gesellschaft war ich im Aufsichtsrat. Ich war jedoch nie im Aufsichtsrat der Salzgitterwerke und nie in Alpine, das ist irrtuehmlich angegeben worden, ich habe das verwechselt. Ferner war ich in verschiedenen kleineren Gesellschaften drin und die Tendenz war die, einen unmittelbaren Kontakt zu bekommen, ob die von den Montan immer wieder gesuchten Aus-

weiterungsbestrebungen berechtigt waren oder nicht. Wenn ich nicht in den Gesellschaften gewesen wäre, hätte ich keinen Einblick und keine Fühlung gehabt.

- F. Um auf Ihre Arbeit in persönlichen Fragen mit KOMMER zurück zu kommen, bedeutet das die Personalverwaltung oder die Zusammenschaltung der verschiedenen Herren des Werkes?
- A. Nach der Satzung war fuer die Einstellung und Abberufung die Genehmigung des Aufsichtsrates erforderlich. Er musste sich darum kuemmern Differenzen beizulegen. Die Taetigkeit ging auf beide Teile ueber.
- F. Wir sprechen hier ueber die Reichswerke AG "Hermann Goering" Werke, Berlin.
- A. Die Fuehrungsgesellschaft? Wurde 1941 gegrueendet und 1942 wieder aufgeloeset.
- F. Koennen Sie mir die Namen der Herren geben, die sie bearbeitet haben und deren Funktion?
- A. Ich war nicht im Aufsichtsrat. Bearbeitet habe ich die Herren ROHMERT und Guido SCHMIDT.
- F. Aus welchen Herren bestand der Aufsichtsrat?
- A. Aus den beiden oben genannten Herren. Ich weiss jedoch jetzt nicht mehr genau, ob Guido SCHMIDT ausgeschieden ist.
- F. Wollen Sie mir bitte die Persoenlichkeiten nennen, nachdem die alte Dachgesellschaft abgeschafft worden war und das neue Blocksystem hereinkam?
- A. Meinen Sie im Vorstand?

Im Montag-Block war Vorsitzender Herr FLAIGER, ferner gehoerte dazu Herr WEINBERG, Herr RAARE, ob HENNINGS schon da war, weiss ich nicht, und Herr DELIUS gehoerte auch dazu.

Im Raffen-Block war nur Herr VOSS, sollte aber durch einen Waffemann ergaenzt werden, ob das erfolgt ist, kann ich nicht sagen.

Im Binnenschiffahrts-Block war es anfangs Herr SCHMIDT, nach dessen Abberufung Herr DIELS. Zu meiner Zeit bis Maerz 1948

war ein Schiffahrtssachverständiger nicht degewesen.

F. Hat nach der Umwandlung noch eine Dachgesellschaft ueber den 3 Blocken bestanden?

A. Ja.

F. Hat diese Gesellschaft einen Personalbearbeiter fuer die Unterangestellten gehabt?

A. Das wurde durch Herrn ROEHMERT gemacht.

F. Was fuer eine Funktion hat Herr JOHNS gehabt?

A. Der ist mir voellig unbekannt.

F. Wie war die finanzielle Stellung, ich meine das Aktienkapital in den 3 Blocken?

A. Die grosse Masse wurde im Reichsbesitz festgelegt. Ich glaube es war bei Waffen-Block 40 Millionen, bei Binnenschiffahrts-Block 20 Millionen und bei Montan-Block etwa 400 Millionen, der Fuehrungsblock ungefeehr 200 Millionen.

F. Haben Sie Kenntnis, oder haben Sie an irgendwelchen Besprechungen teilgenommen, in denen Herr ROEHMERT Personalfragen hatte?

A. Ja.

F. Konnten Sie sich auf Einzelheiten besinnen ueber die Notwendigkeit der Beschaffung von Arbeitskraeften?

A. Das ist nie erortert worden. Diese Personalbesprechungen haben sich darauf erstreckt, wie man mit den schwierigen Personallichkeiten der 3 Blocke fertig wurde.

F. Welche Schwierigkeiten in der Personalverteilung haben Sie gehabt?

A. Die Schwierigkeiten waren die, dass die straffe Ueberwachung in finanzieller Hinsicht immer wieder bei verschiedenen Herren auf Widerstand stiess und sich zum Teil daraus Personalfragen ergeben; weniger im Waffen- und Schiffahrtsblock wie im Montanblock. Die Spannungen zwischen ROEHMERT und FLEIGER waren erhebliche. Herr FLEIGER hat den Block mit besonderer Eigenwilligkeit gefuehrt und wurde dabei tatkraeftig im letzten

Entscheid von GORRING unterstuetzt.

F. Da kommt die Frage, war es Privatwirtschaft und Sozialisierung

u.4.

oder war Verstaatlichung deren beteiligt?

- A. Verstaatlichung war daran beteiligt. Der Stunk ist entstanden bei der Alpine in Linz, wo die Frage entstand, ob 500 Tausend oder 1 Million Tonnen ausgebaut werden sollten. Gewisse Herren haben diesen Ausbau sabotiert und da wurde festgelegt, dass diese Herren weg mussten.
- F. Wollen Sie die gewissen Namen dieser Herren nennen, die ein Hindernis in der Durchführung waren.
- A. Es bestand ein klarer Gegensatz zwischen ^{RHEIN} FLEISCHER und ^{RHEIN} MALZER. ^{RHEIN} FLEISCHER sagte 1 Million und ^{RHEIN} MALZER 500 Tausend Tonnen. ^{RHEIN} KOERNER und ich waren auf Seite von ^{RHEIN} MALZER, die anderen Herren waren dagegen.
- F. Sind in diesem Zusammenhang die Arbeiterfragen erwacht worden?
- A. Nein, ich kann mich nicht daran erinnern. Ausschlaggebend war die Schenkung des Bergwerkes und der Transport. Moeglich ist es jedoch, dass die Unterbringung der Arbeiter erwacht wurde.
- F. Haben Sie in Ihrer Arbeit fuer KOERNER die Bilanzen und Finanzberichte der Gesellschaften bekommen?
- A. Ja.
- F. Nun, schon aufgrund der finanzmaessigen Erfassung sollten Sie ueber die Angestelltenverhaeltnisse unterrichtet sein.
- A. Ja sicher, es war eine steigende Arbeiterzahl. Man konnte daraus ersehen, wie ist das Angestelltenverhaeltnis gegenueber den Arbeiterzahlen gestiegen. Meine Taetigkeit war an sich schon im Maerz 1948 praktisch abgeschlossen, in ihren Auswirkungen schon Ende 1941. Ich hatte damals schon keine Einwirkungsmoeglichkeit mehr.

25-1109-21

Interrog. Summary

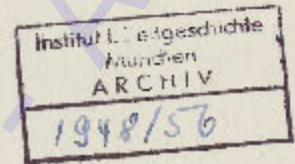
20.8.87

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

OFFICE OF U.S. CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES
APO 696 A
EVIDENCE DIVISION
INTERROGATION BRANCH

INTERROGATION SUMMARY NO. 3223



Interrogation of : Wilhelm MAROTZKE, Ministerialdirektor in the Four Year Plan, Index No. 1530-C

Interrogated by : Mr. S. Kauffmann, 20 August 1947, Nuremberg

Division & Att'y : Ministries - Mr. M. Casman

Compiled by : H.T.E. Schwarz

PERSONS AND ORGANIZATIONS MENTIONED

A) PERSONS:

KEHRL	- Chief of Planning Office (pp.1,2,8)
NASSE	- Referent for Armament in the Finance Ministry (p.1)
KOERNER	- Staatssekretaer and Deputy Plenipotentiary General of the Four Year Plan (p.3)
FLEIGER	- Reich Commissioner for Minerals and Ores in the Four Year Plan (pp.3,7,8)
VOSS	- Commercial Director General, Hermann Goering Werke (pp.3,4,8)
FAUST	- Iron industrialist (p.6)
HAHL	- " " "
V. HANNENKIN	- Plenipotentiary for Iron and Steel in the Four Year Plan (pp.6,7,8)
RAABE	- Manager of Zentrale Erzesellschaft (p.7)
KLEIN	- Official of Ministry of Economics (p.7)
SPRICK	- Manager of Westmark GmbH (p.8)

RESTRICTED

B) ORGANIZATIONS:

Alpine-Montan Gesellschaft (pp.4,9)
Westmark GmbH (p.6)
Rombach (p.6)
Spaeter, Wiesbaden (p.6)
Gloeckner (p.6)
Vereinigte Stahlwerke (p.6)
Hagedinger (p.6)
Zentrale Erzgesellschaft (p.7)
Ferdinand Nordbahn (p.8)
Salzgitter (p.9)
Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft (p.9)
Steyr (p.9)
Rheinmetall (p.9)
Skoda (p.9)
Bruenner Waffen (p.9)
Simmeringer (p.9)
Preussische Staatsbank (p.9)
Dresdner Bank (p.9)

SUMMARY

MAROTZKE reveals that the competent (federfuehrende) ministries which carried out the legal and paper work in connection with the acquisition of industrial enterprises by the Hermann Goering Works were the Ministry of Economics and the Ministry of Finance, KEHRL's department being competent for these transactions in the former, while NASSSE was in charge of the corresponding department in the latter ministry. The actual procedure of acquisition varied in every case. The taking over of the Austrian industries, for instance, with the exception of the Alpine Gesellschaft, was accomplished a few days after the invasion of Austria. Ministry officials, including KEHRL, accompanied the invading army and immediately took steps for the acquisition of the industrial concerns. There had been, as far as informant knows, no preparations prior to the invasion on the part of the ministries in connection with the taking over of the industrial establishments. The Ministry for Traffic and Transportation had jurisdiction over the inland navigation sector. Informant relates that he took part in a club meeting arranged by GOERING on 12 March 1938, the eve of the invasion of Austria, which was a rather elaborate affair and was attended by 1000 guests from diplomatic, military, and industrial circles, among whom were also KOERNER, PLEIGER, and VOSS. Although the "Anschluss" (merger) of Austria with Germany, both poli-

RESTRICTED

NO. 3223

tically and economically, was known to have been contemplated by the Nazi regime for some time, no plans had been revealed to him in regard to the taking over of Austrian industry and nothing to that effect was mentioned at the meeting. Whether secret preparations of which he was kept uninformed preceded the invasions, informant does not know. But in the case of the acquisition of the Sudetenland industries as in that of any other occupied country, he was invariably confronted with a "fait accompli", having no advance knowledge of the economic steps to be taken.

According to informant, the general procedure in the acquisitions was to buy a majority of shares in the enterprises to be taken over. In the case of the Alpine-Montan Co., however, a transaction which was handled by FLIEGER, the procedure was different. GOERING, accompanied by a number of industrialists, personally took a trip to Austria in March 1938, during which he discussed the founding of a smelting plant in Linz in connection with the acquisition of the Alpine-Montan concern. The Ministry of Economics was the agent in this deal. The sale price in this case was paid off in part through iron ore allotments.

The plants belonging to the "Westmark" combine lying idle for the most part after the fall of France, were, at first, put into operation under one administrative company founded for that purpose. Later some of the original owners were re-installed as operators of the plants, and two smaller plants were given to FAUST and RAHL respectively. V. HANNEKEN was the man from the Ministry of Economics who handled these acquisitions, receiving his directives regarding their distribution from GOERING. The original owners were given assurances of an eventual fair settlement as soon as the situation became more clarified. The question of the Wendel combine, of which Hagedingen was the most modern plant, was left open because FLIEGER and GOERING were especially interested in this combine and wanted to acquire it as part of the Hermann Goering Works. It was finally given to the latter by the Ministry of Economics under an experimental contract by which the combine would be operated as part of the Hermann Goering Works under the name of "Westmark" GmbH and managed by SPRICK. In addition, the Zentral Eragesellschaft, on which the smelting works depended for their ore supplies was founded, and Paul RAABE, who was also a member of the Montan Block, put in charge of it. This was a Reich-owned company which had no official connection with the Hermann Goering Works, and was put into operation by v. HANNEKEN.

RESTRICTED

RESTRICTED

NO: 3223

In the case of the acquisition of the Ferdinand-Nordbahn, which was handled by KEHRL, many strings were pulled regarding the question whether this enterprise should remain with VOSS or should be given to FLEIGER.

The companies founded for the operation of the industrial property acquired in the occupied countries were, according to informant, all financed entirely or in part by the Reich, the funds being derived through bond subscriptions in the open market. Leading as bond holders were the Preussische Staatsbank and the Dresdner Bank. Salzgitter was Reich-financed as were the erection of the Linz Works and the re-organization of the Rest-Alpine-Monten. The Reich furnished funds to the Donau-Dampfschiffahrt in the amount of 7 to 11 million RM and likewise for the acquisition of Steyr. Similarly Reich funds to the tune of 4 million RM were invested in the reorganization of Rheinstall, Skoda, Bruenner Waffen und Maschinen, Simmeringer, and others. All these financing and re-financing transactions were carried out directly by the Reich in April 1941 in connection with the founding of the leading company (Fuehrungsgesellschaft) and the Three-Block Company (Dreiblockgesellschaft) on the basis of proposals and requests submitted by the Hermann Goering Works.

REGULAR DISTRIBUTION.

RESTRICTED

22. 10. 16

Ans. 100. 1.

Über 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv



Ich, Wilhelm MAROTZKE, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

1. Nach dem Anlauf des Vierjahresplanes im Oktober 1936 hatte GOERING verschiedene Wirtschaftsinteressenten in Gruppen und nach Wirtschaftsgruppen gegliedert zusammen gerufen und hat den Zweck des Vierjahresplanes dargelegt.
2. Der Vierjahresplan ist zu einer Zusammenfassung der Deutschen Wirtschaft gemacht worden, um Luecken, die infolge der herrschenden Devisennot bestanden, zu stopfen.
3. GOERING hat auch auf die bestehenden Schwierigkeiten hingewiesen, die namentlich von der russischen Seite drohten und hat dem Sinn nach gesagt, wir muessen uns auch inlaendisch so stellen, dass wir der Moeglichkeit eines kommenden Krieges aus dem Fundament der Wirtschaft heraus entgegen sehen koennen.
4. KOERNER hat zu mir zum ersten Mal im August 1939 ueber die Moeglichkeit eines Krieges gesprochen. Ich wollte nach Ostpreussen auf Urlaub fahren. KOERNER riet mir darauf ab, da der allgemeinen Lage nach man nicht wissen kann, wie diese polnische Krise ausgehe.
5. Ueber den Einmarsch in Oesterreich erfuhr ich erst auf dem Fest, das am Vorabend bei GOERING stattfand. Dort hat mir KOERNER erzaehlt, dass der Reichsmarschall ein Gespraech mit SEYSS INQUART gefuehrt hat.
Dieser Anschluss wurde von KOERNER und mir begruesst. Das war der Gedanke und die Verwirklichung der Grossdeutschen Idee.
6. Bei den Vorverhandlungen und Verhandlungen zur Errichtung der Hermann Goering Werke hat KOERNER mir nicht gesagt, dass dies zum Zwecke der Kriegsvorbereitung geschehe. Die Hermann Goering

Werke wurden als Grundlage eines Kriegesalles errichtet.

Darueber ist aber nicht gesprochen worden. Es wurde nur die Schwierigkeit von Einfuhr von Schwedenerz ercoertert. Wir wollten uns unabhaengig machen.

Ich habe jede der 2 (zwei) Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkleere hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Wilhelm MAROTZKE
Signature of deponent

Sworn to and signed before me thisday of October 1947
at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Wilhelm MAROTZKE
known to me to be the person making the above affidavit.

Siegmund KAUFFMANN, Interrogator
US.Civilian AGO # 441015

Office of Chief of Counsel
for War Crimes US War Department.

22-199-29

Druckg. v. 5. 11. 1.
48

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Vernahmeung # 2123 E

Vernahmeung des Wilhelm MAROTZKE,
 durch Mr. Siegmund KAUFFMAN
 am 5. Januar 1948 von 1515 - 1635 Uhr
 Requested by: Econom-Ministries Div.
 (Mr. Fitzpatrick)
 Stenographin: Charlotte Grasser.
 =====

- F. Es erscheint Herr Wilhelm MAROTZKE, geboren am....
- A. 18. August 1897.
- F. Herr MAROTZKE, ich komme mit einer alten Sache und zwar
 brauche ich einen kurzen Lebenslauf mit etwas mehr Wert
 darauf gelegt und mehr in Einzelheiten gehend ueber Ihre
 Stellung unter KOERNER und mit KOERNER. Sie erinnern sich,
 wir haben am 18. November 1947 darueber gesprochen.
- A. Ja.
- F. Es handelte sich um den Beginn des Vierjahresplanes.
- A. Ja. Sie wollen wissen, was fruher vor 1933 gewesen ist.
- F. Ja kurz, aber mit KOERNER in Einzelheiten gehend. Vier-
 jahresplan und dann Selzgitter. Sie erinnern sich dessen,
 was Sie mir damals gesagt haben? Ich moechte insbesondere
 wichtige Besprechungen mit KOERNER und dann moechte ich
 auch haben, dass Sie auch ausarbeiten eine kleine Ab-
 handlung ueber die Stellung von KOERNER, z.B. innerhalb
 der Hermann Goering Werke als Vorstand des Aufsichtsrates,
 inwieweit er Kontrolle ausgeuebt hat als Vorstand des Auf-
 sichtsrates, insbesondere das auch abseits von der juristisch/
 technischen Stellung, wie er die Moeglichkeit ^{hatte} den Ein-
 fluss bei GOERING ^{auszuueben} gehabt hat und auch ueber ⁱⁿ⁻ offizielle Wege,
 die etwas mehr effektiv waren, usw.
- A. FLEIGER war der Erste Mann und ihm gegenueber hat sich
 KOERNER nicht durchgesetzt.
- F. Aber soweit es KOERNER betrifft, er hat mit GOERING zu-

00026

sammen gewohnt und da ist es doch klar, dass persönliche Verhältnisse und Freundschaft da waren. Ich möchte nur in allgemeiner Hinsicht wie er die Kontrolle ausgeübt hat, wie er die Möglichkeit dazu hatte, usw.

A. Ja.

F. Soweit es den Vierjahresplan und den Generalrat anbelangt, wollen Sie auch da die Kontrolle, die KOBNER ausgeübt hat oder ausüben hat können, ausarbeiten, obwohl ich darüber nicht sehr viel Wert lege, da ich mit anderer Seite schon darüber gesprochen habe.

A. Ja.

F. Wären Sie in der Lage, das direkt in die Maschine zu diktieren oder wollen Sie Zeit haben?

A. Ich möchte gerne etwas Zeit haben, um es in Stichworten aufzuschreiben. Heute kann ich nicht mehr damit anfangen, aber morgen werde ich es mir surecht legen.

F. Sie brauchen das noch nicht ins Reine zu schreiben, denn wir müssen das bestimmt nochmal besprechen. Wann können Sie es machen?

A. Morgen vormittag will ich zum Arzt gehen, aber nachmittags kann ich damit anfangen.

F. Ueber den Lebenslauf will ich Ihnen noch einige Punkte an-
geben die darin sein sollten, sofern Sie es nicht mehr wissen. 1. Erziehung, Ausbildung. 2. Beruflicher Werdegang.
3. Parteiorganisationen. 4. Titel und Ehrenzeichen. 5. Wirtschaftliche Stellungen. 6. Reisen ins Ausland nach 1933, mit einem Stichwort des Grundes. 7. Familienverhältnisse.

A. Ja.

F. Das ist schrit alles fuer heute.

A. Ja.

25-1179-32

2. Aus. Koll. o. Dat. v.
o. Unterschrift
(Anzeige)

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Ich, Wilhelm MAROTZKE, fruher Ministerialrat bzw. Ministerialdirig-
ent und Referent fuer Wirtschaftsfragen bei Herrn Paul KOERNER,
Staatssekretaer des Beauftragten fuer den Vierjahresplan und ~~auf~~
Vorsitzer des Aufsichtsrats der Hermann Goeringwerke, zur Zeit
in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass
ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit
unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

A Herr Paul PLEIGER Fabrikant aus SPROCKHOEVEL/ Westf. ist mir seit
ca 1937 bekannt. Er war Gauwirtschaftsberater in Westfalen/Sued.
Urspruenglich taetig im Stabe des "irtschaftsbeauftragten des
Fuehrers Herrn KEPPLER war er dann Referent ^{in dem} der Eisenfragen im Amt
fuer deutsche Roh- und Werkstoffe ^{im Rahmen des Vierj. Plans} (~~spateres Reichsamt fuer Wirt-~~
~~schaftsausbau~~). Mit ~~weiter~~ Mit der Aufnahme seiner Taetigkeit
bei den Hermann Goering Werken lernte ich Herrn PLEIGER kennen.

Herr PLEIGER war innerhalb des Montan-Sektors des Reichswerkekon-
zerns der leitende Kopf.

B. Wichtige Stellungen von Herrn PLEIGER

I. Ausserhalb des Hermann Goering Konzerns

1. Vorsitz der Reichsvereinigung Kohle von 1941 - 1945.
2. Reichsbeauftragter fuer Kohle von 1941 - 1945.
3. Reichsbeauftragter fuer Kohle in den besetzten und ange-
gliederten Gebieten von 1942 - 1945.
4. Vorsitz des Aufsichtsrats der A.G. der Kohlenwertstoff-
verbaende Berlin von 1942 - 1945.
5. Wehrwirtschaftsfuehrer von 1938 bzw. 1939 ab.
6. Preussischer Staatsrat ab 1943.

II. Innerhalb des Hermann Goering Konzerns.

1. Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenheutten, Hermann
Goering Watenstedt bzw. Berlin. (Stammesrat der Ruhr)

a) ~~Mitglied~~ Alleiniges Mitglied des Vorstandes von der Gruendung
1937 der Gesellschaft bis etwa Mai 1938.

- b) ^{ca} Von Mai 1938 Vorstandsmitglied mit Dr. VOES zusammen.
- c) Vorsitz des Vorstandes in der Gesellschaft von Mitte 1939 - 1942.
- d) Von Mitte 1942 bis 1945 Vorsitz des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft *unter Delegation in den Vorstand als Vorsitz*
2. A.G. Reichswerke Hermann Goering Berlin (i. Holding)
Mitglied des Vorstandes Juli 1939 - Anfang 1941.
(Plesger, Voss, Roehndt)
3. Reichswerke A.G. fuer Berg- und Huettenbetriebe, Hermann Goering Berlin. (man hat blockgesellschaften)
- a) Vorsitz des Vorstandes von Anfang 1941 bis etwa Mitte 1942.
- b) ^{Von Mitte 1942} ~~anschliessend~~ bis 1945 Vorsitz des Aufsichtsrates mit gleichzeitiger Delegation in den Vorstand als Vorsitz.
4. Stahlwerke Braunschweig G.m.b.H. Berlin.
Vorsitz des Aufsichtsrates von etwa 1939 - 1945.
5. ALPINE MONTAN Komplex
- a) Oesterreichische Alpine Montan-Gesellschaft Wien.
Vorsitz des Vorstandes von Anfang 1939 bis 1940.
- b) Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenhuetten Hermann Goering Linz.
Vorsitz des Vorstandes von 1938 bis Mitte 1940
- c) Alpine Montan A.G. Hermann Goering Linz
Zur Ab etwa April 1940 bis Dezember 1940 Vorsitz des Vorstandes.
Anschliessend bis etwa November 1941 stellvertretender Vorsitz des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft (Reichswerke- A.G. Alpine Montan Betriebe Hermann Goering Linz).
Ende 1941 bis Mitte 1942 Vorsitz des Vorstandes dieser Gesellschaft ^{Von Mitte 1942 - 1945} ~~anschliessend~~ Vorsitz des Aufsichtsrats mit Delegation in den Vorstand *als Vorsitz*
6. Huettenverwaltung Westmark G.m.b.H. der Reichswerke Hermann Goering Berlin
Ab 1942 Vorsitz des Beirates bzw. Aufsichtsrates.

7. Sudetenlaendischer Bergbau A.G. BRUEX -

Vorsitzer des Aufsichtsrates 1939 bis 1945

8. Sudetenlaendische Treibstoff A.G. Oberleutensdorf Bruex

Vorsitzer des Aufsichtsrates von 1939 oder 1940 ab bis 1945.

III. In anderen Gesellschaften

1. Berg- und Huettenwerksgesellschaft Ost m.b.H. Berlin.

1941 bis Mitte 1943 Geschaeftsfuehrer ~~ab~~ 1943 bis 1945

Vorsitzer des Beirates bzw. Aufsichtsrates.

2. Bergbau und Eisenhuetten-Gewerkschaft Witkowitz, Maehrisch

Ostaupe. - *Witkowitz*

Ab 1939 ~~xxx~~ bzw. 1940 Vorsitzer des Verwaltungsrates bzw. des von der tschechischen Regierung eingesetzten Kuratoriums.

*Freieim. G. H. & L. L. L.
des Amtes des Staatssekretärs
Wilhelms III. Kaiser*

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

25-1199-36

*Freieim. Ministerialdirektor im Reichsministerium und Referent
für Wirtschaftssachen bei Staatssekretär Koerner*

Ich, Wilhelm MAROTZKE, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

Stellung von Staatssekretär KOERNER.

1948/56

Allgemein ist vor auszuschicken, dass neben der sehr eigenwilligen und namentlich oft auch in Details seines Aufgabengebiets eingreifenden Persönlichkeit von GOERING die Staatssekretär in ihrer Bewegungsfreiheit beschränkt waren. Deshalb wurde in immer steigendem Masse auch in Fragen von nicht grundsätzlicher Bedeutung die Entscheidung GOERINGs eingeholt, da sonst mit einer oft sehr brüesken Desavouierung der nachgeordneten Organe gerechnet werden musste. In fast allen grundsätzlichen und vielen minderwichtigen Fragen lagen Weisungen von GOERING vor, bzw. wurden eingeholt.

Bei dieser Sachlage war die eigene Verantwortung KOERNERS obwohl das nach Aussen kaum in Erscheinung trat, von geringerer Bedeutung, als es der Stellung eines Staatssekretärs entsprach. Dazu trat, dass GOERING auf zahlreichen anderen Wegen Vorlagen und Vortraege erhielt, hierbei oft ohne Anhoerung von KOERNER, bzw. der Dienststelle des Vierjahresplanes. Entscheidungen in Angelegenheiten des Vierjahresplanes traf, sodass KOERNER und die ihm nachgeordneten Beamten haeufig vor vollendete Tatsachen gestellt wurden, die nicht mehr aus der Welt zu schaffen waren.

Staatssekretär KOERNER hatte folgende wichtige Stellungen:

I. Staatssekretär des Preussischen Staatsministeriums.

Als solcher hatte er die Fuehlung mit den preussischen Ressorts zu halten, preussische Gesetze und Verordnungen, die nach Fuehlungsnahme mit dem Staatsministerium ausgearbeitet worden waren, dem preussischen Ministerpraesidenten gegebenenfalls mit seiner Stellungnahme zur Vollziehung vorzulegen. Er hatte ferner fuer den Ausgleich widerstrebender Interessen der Ressorts zu sorgen, dem Ministerpraesidenten Vorschlaege zu machen und im uebrigen die Richtlinien und Anregungen des

00031

Ministerpraesidenten den Ressorts zu uebermitteln und ihre Befolgung und Handhabung zu kontrollieren. *der 1185*

Mit dem Uebergang der preussischen Ressorts in die Reichsministerien ging der Einfluss und der Arbeitsbereich des preussischen Staatsministeriums ~~sehr~~ ^{auch} zurueck und war bereits im Jahre 1935 ziemlich auf dem Nullpunkt angelangt.

An wichtigen Taetigkeiten blieb naemlich nur noch die staatsrechtliche Betreuung des preussischen Finanzministeriums, die Ernennung bzw. die Mitwirkung bei der Ernennung der hohen preussischen Staatsbeamten, insbesondere der politischen Beamten, die Aufsicht ueber die preussischen Staatsarchive und die preussischen Staatstheater. Doch lag ausser der Aufsicht ueber die Archivverwaltung, den laufenden Angelegenheiten der preussischen Staatsthaeter, nicht grundsaeztlichen Angelegenheiten des preussischen Finanzministeriums sowie GOERING weniger interessierenden Personalangelegenheiten, die Entscheidung grundsaeztlich beim preussischen Ministerpraesidenten persoenlich.

II KOERNER war auch Leiter des dem Reichsluftfahrtministerium angeschlossenen Forschungsamtes. *das eine mit der Kaserne*
~~Naeheres kann ich darueber~~
~~aus eigener Kenntnis nicht sagen.~~ *was die Verfaehrung mit der Kaserne*

III. Staatssekretaer des Beauftragten fuer den Vierjahresplan.

KOERNER war Vertreter von GOERING in seiner Eigenschaft als Beauftragter fuer den Vierjahresplan, jedoch ~~nur~~ in den laufenden Angelegenheiten. ~~Das GOERING in der grundlegenden~~
~~Verordnung ueber den Vierjahresplan gegebene Weisungsrecht~~
~~gegenueber den Obersten Reichsbehoerden und den Dienst-~~
~~stellen der Partei wurde in der tatsaechlich geuebten Praxis~~
~~als ein GOERING persoenlich verliehenes Recht, behandelt.~~

~~In soweit war KOERNER lediglich Befehluebermittler GOERINGS.~~

KOERNERS Aufgaben bestanden insbesondere in folgenden:

1. Vorbereitung der Entscheidungen (Gesetze, Verordnungen, Erlaesse, Richtlinien, usw.) in Angelegenheiten des Vierjahresplanes in Zusammenarbeit mit den Ressorts, bzw. den *n. anderen Gruppen;*
Geschaeftsgruppen und den Generalbevollmaechtigten ~~nach~~

Vorlage der Gesetze und Verordnungen des Vierjahresplanes zur ^{Unterbreitung} Vollziehung durch Goering.

2. Unterrichtung Goerings ueber den Stand und die Entwicklung der Arbeiten im Vierjahresplan und Einholung seiner Billigung bezw. seiner Entscheidung. *in vortragsartigen Auslagenbruecken*
3. Vorbereitung der Regelung der organisatorischen und persoenlichen Fragen im Vierjahresplan. Die Entscheidung hat auch hier in wichtigen Faellen Goering wohl ~~ausnahmslos~~ selbst getroffen.
4. Uebermittlung der Weisungen ~~und Wuensche~~ Goerings als Beauftragter fuer den Vierjahresplan an die zustaendigen Stellen.
5. Ausgleich widerstrebender Interessen der ^{Betroffenen Maassnahmen} Wirtschaftsressorts, ^{in anderen Organen des Vierjahresplanes} Geschaeftsgruppen usw. soweit ~~nicht eine Entscheidung Goerings~~ *Entscheidungsrecht, wenn es planmaessig im Sinne Goerings zu handeln* geboten erschien.
6. Da Goering dem sogenannten Generalrat nur selten praesidierte, hatte Koerner allgemein den Vorsitz im Generalrat. In ihm wurden die Probleme des Vierjahresplans ercoertert, beraten und in *besonders bedeutsamen* wichtigen Faellen gewoehnlich der Entscheidung Goerings unterbreitet. *wenn keine Forderung erfuellt wurde! Es oblag ihm ferner*
7. Kontrolle der Durchfuehrung der von Goering *in der Vorbereitungs- und Tagesordnung* gegebenen Weisungen *in der Ausfuhrung der Massnahmen* und der Beschluesse des Generalrates. *die zusammenfassende Darstellung der Massnahmen ergab.*
8. Leiter des ~~sogenannten~~ Wirtschaftsstabes Ost.

Weg mit Treuehand! Wer? Koerner's Darstellung!
Stellung, Koerner
III. als Aufsichtsratsvorsitzer in Gesellschaften des "Hermann Goering"-Konzerns.

Nach meiner Erinnerung hatte Koerner folgende Stellungen als Aufsichtsratsvorsitzer inne: Bei

1. der Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenhuetten "Hermann Goering", Salzgitter-Watenstedt (Gruendungsgesellschaft) *(37-42)*
2. der Reichswerke .G. Alpine-Montan Betriebe "Hermann Goering" Linz *(38-42)* *(39-42)*
3. der A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin (Fuehrungsholding).
4. der Reichswerke A.G. fuer Berg- und Huettenbetriebe "Hermann Goering" Berlin (Holding der Montangesellschaften). *(41-42)*

00033

Die Taetigkeit als Aufsichtsratsvorsitzer hielt sich bei allen Gesell-

schaften im Rahmen der durch das Handelsgesetzbuch und die einschlägigen Statuten gegebenen Bestimmungen.

Dies bedeutete praktisch:

- a) Besprechungen akuter Fragen mit den Generaldirektoren dieser Gesellschaften (bei 1 und 4 Pleiger, bei 2 anfangs Pleiger, später Dr. Malzacher, bei 3 insbesondere mit Generaldirektor Dr. Roehnert,
- b) Unterrichtung durch Vierteljahresberichte ueber den Gesellschaftsstatus und Berichterstattung auf Einzelanfragen,
- c) Herbeifuehrung der gemäss den Satzungen vom Aufsichtsrat zu erteilende Genehmigungen, insbesondere fuer personelle und finanzielle Veraenderungen bei den Gesellschaften,
- d) gelegentliche, ~~allerdings wegen Zeitmangels nicht haeufige~~ Besichtigungen der Werke,
- e) Unterrichtung durch die Arbeitsausschuesse innerhalb der Aufsichtsräte der Gesellschaften, die eine laufende Fuehlungnahme mit den Vorstaenden unterhielten und Entscheidungen vorbereiteten (1941-1942),
- f) Recht fuer Einstellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder der genannten Gesellschaften. ^{Nichtausuebung} Dieses Recht war ~~durch die Beherrschung der Personalpolitik der leitenden Vorstandsmitglieder~~ ^{statutenmaessig von der Festsetzung} ~~abhängig~~ durch Goering fast gegenstandslos.

~~Die Stellung Koerners als Aufsichtsratsvorsitzer war auch ^{sonst} somit~~ erheblich geschwaecht, als Goering in den Satzungen der Gesellschaften als oberster Chef der Reichswerke bezeichnet war. Waehrend diese Bestimmung urspruenglich mehr optisch gewertet wurde, nahm Goering tatsaechlich des oeffteren auch ueber die gesetzliche Zustaeendigkeit des Aufsichtsrates hinausgehende Befugnisse fuer sich in Anspruch. Er verhandelte nicht nur haeufig unter Umgehung von Koerner mit den Generaldirektoren dieser Gesellschaften un-

nicht
Koerner!

sehr

mittelbar, traf ohne Anhoerung von Koerner, an sich dem Aufsichts-
rat zustehende Entscheidungen, sondern griff auch selbst in
Einzelfaellen unmittelbar in die Geschaeftsfuehrung ein.

Nach eingehenden Besprechungen mit Generaldirektor Roehnert
wurde auf Anregung Koerners 1939 die A.G. Reichswerke "Hermann
Goering" Berlin gegruendet. Diese Holding sollte ^{für den gesamten Reichsraum} sozusagen als
verlaengerter, kaufmaennisch-sechskundiger Arm des Ministeriums
und des Aufsichtsratsvorsitzer dienen. ^{Sachkundig sein sollte.} Eine sehr eingehendes
Berichterstattungssystem sollte eine ausreichende Kontrolle der
Gesellschaften sicherstellen, ^{die auch die für einen hohen} wegen der erheblichen personellen-
^{grade erreicht wurde.} Schwierigkeiten und der durch den Kriegsausbruch gegebenen Ver-
haeltnisse ist der Aufbau dieses Kontrollsystems bis zur Aufloesung
der Gesellschaft im Maerz 1942 nicht zum Abschluss gekommen.
Trotz groesster Bemuehungen war bis Maerz 1942 ein erschoeepfender
Ueberblick nicht zu erlangen.

Ex. 1199 - 65

hist. k. u. l. v.
Jänner 1948

Institut für Zeitgeschichte

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Ich, Wilhelm MAROTZKE, fruherer Ministerialdirigent im Vierjahresplan und Referent fuer Wirtschaftsfragen bei Staatssekretaer KOERNER zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Staatssekretaer KOERNER hatte folgende wichtigen Stellungen:

I. Staatssekretaer des Preussischen Staatsministeriums.

Als solcher hatte er die Fuehlung mit den preussischen Ressorts zu halten, preussische Gesetze und Verordnungen, die nach Fuehlungsnahme mit dem Staatsministerium ausgearbeitet worden waren, dem preussischen Ministerpraesidenten gegebenenfalls mit seiner Stellungnahme zur Vollziehung vorzulegen. Er hatte ferner fuer den Ausgleich widerstrebender Interessen der Ressorts zu sorgen, dem Ministerpraesidenten Vorschlaege zu machen und im uebrigen die Richtlinien und Anregungen des Ministerpraesidenten den Ressorts zu uebermitteln und ihre Befolgung und Handhabung zu kontrollieren.

Mit dem Uebergang der preussischen Ressorts etwa 1935 in die Reichsministerien ging der Einfluss und der Arbeitsbereich des preussischen Staatsministeriums mehr und mehr zuruck .

II. KOERNER war auch Leiter des dem Reichsluftfahrtministerium angeschlossenen Forschungsamtes, das sich mit der Ueberwachung der Nachrichtenmittel beschaeftigte.

III. Staatssekretaer des Beauftragten fuer den Vierjahresplan.

KOERNER war Vertreter von GOERING in seiner Eigenschaft als Beauftragter fuer den Vierjahresplan, in laufenden Angelegenheiten. Er fuehlte sich GOERING gegenueber stets besonders freundschaftlich verbunden und richtete demgemaess seine Handlungen darauf

ein. Er verfügte ueber eine sehr gute Auffassungsgabe. Seine besondere Faehigkeit lag darin, dass er es ausgezeichnet verstand Gegensatze auszugleichen und verschiedene Meinungen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

KOERNERs Aufgaben bestanden insbesondere in folgenden:

1. Vorbereitung der Entscheidungen (Gesetze, Verordnungen, Er-laeasse, Richtlinien, usw.) in Angelegenheiten des Vierjahres-planes in Zusammenarbeit mit den Ressorts bzw. den Ge-schaftsgruppen und den Generalbevollmaechtigten und anderen Organen, Vorlage der Gesetze und Verordnungen des Vierjahres-planes zur Unterzeichnung durch GOERING.
2. Unterrichtung GOERING's ueber den Stand und die Entwicklung der Arbeiten im Vierjahresplan und Einholung seiner Billi-gung bzw. seiner Entscheidung in wichtigen Angelegenheiten.
3. Vorbereitung der Regelung der organisatorischen und personel-len Fragen im Vierjahresplan. Die Entscheidung hat auch hier in wichtigen Faellen GOERING selbst getroffen.
4. Uebermittlung der Weisungen GOERING's als Beauftragter fuer den Vierjahresplan an die zustaendigen Stellen.
5. Ausgleich widerstrebender Interessen der betroffenen Minis-terien, Geschäftsgruppen und anderen Organe des Vierjahres-planes.
6. Entscheidungsrecht, wenn er glaubte im Sinne GOERING's zu han-deln.
7. Da GOERING dem sogenannten Generalrat nur selten praesidier-te, hatte KOERNER allgemein den Vorsitz im Generalrat. In ihm wurden die Probleme des Vierjahresplans ercoertert, beraten und in den besonders bedeutsamen Faellen der Entscheidung GOERING's unterbreitet. Es oblag ihm ferner:
 - a) die Einberufungen
 - b) Die Festsetzung der Tagesordnung
 - c) Leitung der Verhandlungen
 - d) Zusammenfassung des Verhandlungsergebnisses.

8. Kontrolle der Durchführung der von GOERING gegebenen Weisungen und der Beschlüsse des Generalrates.
9. Leiter des Wirtschaftsstabes Ost, Kontrolle und Aufsicht ueber die Geschaeftsgruppen, Generalbevollmaechtigten des Vierjahresplanes, die Haupttreuhandstelle Ost und andere Organe des Vierjahresplanes.

Ich habe jede der 3 (drei) Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Wilhelm MAROTZKE
Signature of deponent

Sworn to and signed before me this.....day of
January 1948 at Palace of Justice, Nuremberg, Germany,
by Wilhelm MAROTZKE, known to me to be the person making the above affidavit.

Siegmund KAUFFMANN, Interrogator US Civilian
AGC # 441015

Office of Chief of Counsel for War Crimes US
War Department.

25. 10. 1948

aus: Anal. v. Jansen
1948

Institut für Zeitgeschichte

EIDESSTATTLICHE ERKLAERUNG

Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV

1948/56

Ich, Wilhelm MAROTZKE, frueherer Ministerialdirigent im Vierjahresplan und Leiter des Bueros des Aufsichtsratsvorsitzers KOERNER, zur Zeit in Nuernberg, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussagen strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Stellung KOERNER's als Aufsichtsratsvorsitzer in Gesellschaften des "Hermann-Goering-Konzerns:

Die ihm obliegenden Aufgaben und Funktionen hat KOERNER stets unermuedlich und gewissenhaft erledigt. Er war bemueht, sich den erforderlichen Ueberblick zu verschaffen und dadurch auf dem Laufenden zu bleiben. An den Entscheidungen im Vierjahresplan hat KOERNER in Vollzug der ihm als Staatssekretaer des Beauftragten fuer den Vierjahresplan obliegenden Aufgaben mitgewirkt. Nach meiner Erinnerung hatte KOERNER folgende Stellungen als Aufsichtsratsvorsitzer inne: Bei

1. der Reichswerke A.G. fuer Erzbergbau und Eisenhuetten "Hermann Goering", Salzgitter-Watenstedt (Gruendungsgesellschaft) (1937 bis 1942)
2. der Reichswerke A.G. Alpine-Montan Betriebe "Hermann Goering" Linz (1938 bis 1942)
3. der A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin (Fuehrungsholding) (1939 bis 1942)
4. der Reichswerke A.G. fuer Berg- und Huettenbetriebe "Hermann Goering" Berlin (Holding der Montangesellschaften) (1941 bis 1942.)

Die Taetigkeit als Aufsichtsratsvorsitzer hielt sich bei allen Gesellschaften im Rahmen der durch das Handelsgesetzbuch und die einschlaegigen Statuten gegebenen Bestimmungen.

Dies bedeutet praktisch:

- a) Besprechungen akuter Fragen mit den Generaldirektoren dieser Gesellschaften (bei 1 und 4 PLEIGER, bei 2 anfangs PLEIGER, spaeter Dr. MALZACHER, bei 3 insbesondere mit Generaldirektor Dr. ROEHNERT,

- b) Unterrichtung durch Vierteljahresberichte ueber den Gesellschaftsstatus und Berichterstattung auf Einzelanfragen,
- c) Herbeifuehrung der gemass den Satzungen vom Aufsichtsrat zu erteilende Genehmigungen, insbesondere fuer personelle und finanzielle Veraenderungen bei den Gesellschaften,
- d) gelegentliche Besichtigungen der Werke,
- e) Unterrichtung durch die Arbeitsausschuesse innerhalb der Aufsichtsrate der Gesellschaften, die eine laufende Fuehlungsnahe mit den Vorstaenden unterhielten und Entscheidungen vorbereiteten (1941 - 1942),
- f) Recht zur Einstellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder der genannten Gesellschaften. Die Ausuebung dieses Recht's war statutengemass von der Zustimmung GOERING's abhaengig.

Nach eingehenden Besprechungen mit Generaldirektor ROEHNERT wurde auf Anregung KOERNER's 1939 die A.G. Reichswerke "Hermann Goering" Berlin gegruendet. ~~Diese Holding sollte fuer den gesamten Konzern der beteiligten Ministerien und der Aufsichtsratsvorsitzer sachkundig zur Seite stehen. Ein sehr eingehendes Berichterstattungssystem sollte eine ausreichende Kontrolle der Gesellschaften sicherstellen, die auch bis zu einem grossen Grade erreicht wurde.~~

Ich habe jede der 2 (zwei) Seiten dieser Erklaerung unter Eid sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Wilhelm MAROTZKE
Signature of deponent.

Sworn to and signed before me thisday of January 1948
at Palace of Justice, Nuremberg, Germany, by Wilhelm MAROTZKE
known to me to be the person making the above affidavit.

Siegmund KAUFFMANN, Interrogator
US. Civilian AGO # 441015

Office of Chief of Counsel for
War Crimes US War Department